

Klaus Witzgall, Höfles 1, D-95346 Stadtsteinach

Eheleute
XXXXXXXXXXXX
XXXXXXXXXXXX
95346 Stadtsteinach

Stadtsteinach, im Juli 2020

Ostermann & Witzgall informieren zu

- **Aktuelle Marktentwicklungen**
- **Aktuelle Depotstände**
- **Corona – stärkster Wirtschaftseinbruch seit dem 2. Weltkrieg**
- **Wirecard – erstmals geht ein DAX-Unternehmen pleite – und was das mit ETF's zu tun hat**
- **Immobilienfonds in Zeiten von Corona – welche profitieren, welche verlieren**

Sehr geehrte Eheleute XXXXXX,

nachfolgend haben wir aktuelle und interessante Informationen zusammengestellt.
Die derzeitigen Depotstände sind auf Seite 2 dargestellt.

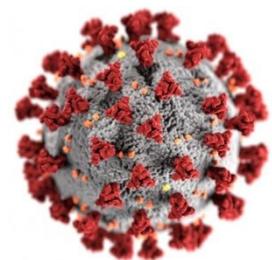
I) Aktuelle Marktentwicklungen / Was bewegt derzeit die Märkte:

Das Wort des Jahres steht fest: CORONA. War dies bis in den März nur Fachleuten im Gesundheitswesen ein Begriff, weiß heute jedes Kind, was damit gemeint ist. Ein leichtes oder auch schwereres Schaudern ergreift Viele, wenn sie diesen Namen hören.

Ein Virus, so klein, dass man es mit dem bloßen Auge nicht sehen kann, hat unser Leben, unsere Wirtschaft, ja unsere ganze Welt verändert.

Angesichts der Krankheitszahlen, sollen wir froh sein, dass unsere Regierung entschlossen und beherzt gehandelt hat. So konnte wohl das Schlimmste zunächst verhindert werden. Vorbei ist das Thema natürlich noch nicht – hierzu bräuchte es einen Impfstoff.

Möglicherweise müssen wir uns aber auch noch länger auf diesen Sonderzustand einstellen.



Auswirkungen auf die Wirtschaft / Wertpapiermärkte:

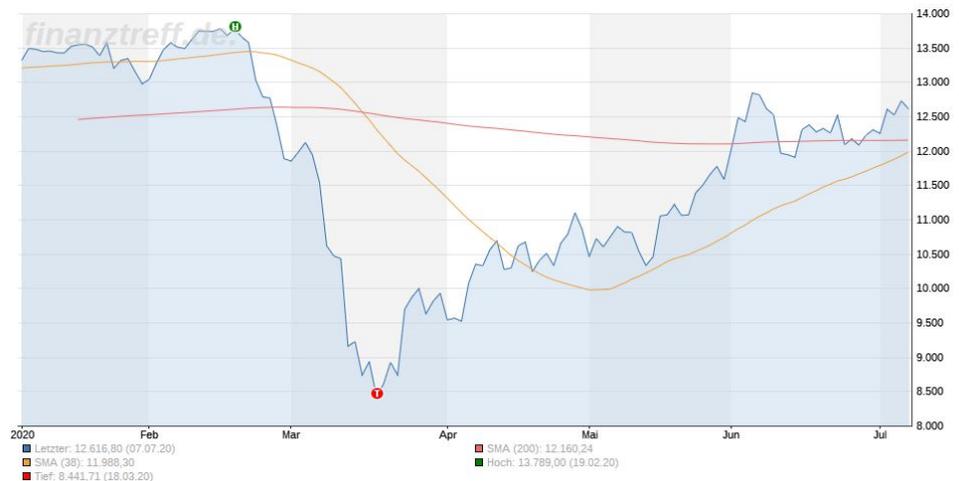
Bereits am 12. März haben wir alle Depotkunden per Mail informiert, wie sie mit dem starken Einbruch am besten umgehen sollten. Am 18. März folgte dann der Lock-Down. Am 07. April haben wir nochmals in einer Rundmail aktualisiert.

Für uns war es wichtig, schnell und umfassend, auf dem jeweiligen Wissensstand alle bekannten Informationen zusammenzufassen und Schlüsse zu ziehen.

Unser Rat war klar:

Umgehend den starken Rückgang nutzen, um die aktienorientierten Positionen aufzustocken.

Die allermeisten Kunden sind diesem Rat gefolgt und konnten so von den Ereignissen profitieren.



Natürlich konnten wir nicht wissen, wie lange eine Erholung dauert; erfahrungsgemäß ist es aber so, dass nach einem starken „V“-förmigen Einbruch eine eher schnellere Erholung stattfindet. Dies ist letztlich auch so eingetreten, sodass wir uns vollumfänglich bestätigt fühlen. Per heute sind wir nur noch **9 %** unter dem DAX-Stand vom 1.1. – in der Spitze des Einbruchs heuer war der Rückgang bei **nahezu minus 40 %** !

Warum kam es so schnell zur Erholung, wo es doch noch gar keinen Impfstoff gibt?

Wir denken, hierzu muss man das Wesen dieser Krise verstehen: Im Gegensatz zu Wirtschaftseinbrüchen aufgrund von Marktentwicklungen, wurde dieser Einbruch praktisch staatlich verordnet durchgeführt.

Dies hat aber dann auch zur Folge, dass es in den klassischen Industrien zu Nachholeffekten kommen wird. Gleichzeitig hat der Staat mit seiner Entscheidung, auch die Verantwortung übernommen, wieder für Erholung zu sorgen. Dies ist zwischenzeitlich mit einem noch nie da gewesenen Konjunkturprogramm erfolgt.

Da wir dies durchaus so erwartet hatten, war der Wiederaufstieg greifbar. Normalerweise hätte er wohl etwas länger gedauert; aber durch die exorbitant hohen Summen, die in die Wirtschaft fließen, kam es schneller.

Ist jetzt schon wieder alles gelaufen, also ein Einstieg nicht mehr sinnvoll?

Nein, keinesfalls. Denn durch die genannten Maßnahmen wurden alle Konjunkturzyklen ausgehebelt. Wir stehen jetzt erstmal am Anfang einer neuen Konjunkturerholungsphase. Hierbei wird es immer wieder Rückschläge, auch an den Aktienmärkten geben. Diese sollten beherzt genutzt werden. Wie heißt es bei Investoren – kaufen, wenn die Kanonen donnern.

II) Aktuelle Depotstände:

Der aktuelle Euro-Wert (Stand: 05.07.2020) Ihrer Anteile im XXXXXXXX-Depot Nr. XXXXXX beträgt € XXXXXXXX.

Und nicht vergessen – heuer wird in den USA ein neuer Präsident gewählt!



Sah es lange so aus, als ob die Wiederwahl von Trump eine ausgemachte Sache ist, hat Corona auch seine Welt verändert. In dieser Krise konnte er außer bei Hardlinern wohl nicht mehr viele überzeugen. Seine Wiederwahl scheint derzeit undenkbar. Völlig emotionslos möchten wir

aber konstatieren, dass es eine kuriose Situation aus Sicht des Kapitalmarktes gibt. Es ist eigentlich egal, wie es ausgeht. Wird er wieder gewählt, bleibt es halt so wie bisher. Unberechenbar, aber wirtschaftsfreundlich. Und wird Joe Biden gewählt, wird sich wirtschaftspolitisch nicht viel ändern; im Ton und Auftreten vermutlich aber wieder normalisieren. Insofern ist der Markt absolut gelassen.



Noch ein Wort zu den hohen **Staatsschulden**. Untergangspropheten haben gerade wieder Hochkonjunktur. Natürlich sind die hohen Verschuldungen, die durch Corona stark ausgeweitet wurden, ein Problem. Aber unsere Regierungen haben tatsächlich eine Lösung gefunden: **Null-Zins!** Solange dies aufrecht gehalten werden kann, gibt es kein Risiko einer Währungsreform. Insofern sind steigende Zinsen auf Anlagen wohl weiterhin nicht erwartbar. Auch die Frage einer starken Inflation sehen wir derzeit gelassen: im Gegensatz zu früheren Zeiten mit begrenzten Märkten, gibt es in einer globalisierten Welt keinen Mangel an Produkten. Daher ist eine Hyperinflation ebenfalls nicht realistisch. 3 - 4 % aber schon. Am besten kann man auf die oben genannten Risiken ohnehin mit Sachwerten reagieren, was wir seit jeher empfehlen.

FAZIT:

Unter verstärkten Schwankungen weiter aufwärts! Rückgänge, vor allem bei einer zweiten Corona-Welle, sind möglich. Sie wären eine zweite Chance auf Einstieg.

III) Wirecard – erstmals geht ein DAX-Unternehmen in Insolvenz



Was ist das eigentlich für ein Unternehmen? Wirecard bräuchte es eigentlich gar nicht geben, wenn die deutschen Großbanken ihren Job gemacht hätten. Wirecard rechnet Zahlungen ab. Wer schon einmal bei Aldi mit EC- oder Kreditkarte bezahlt hat, hat Geld durch die Hände dieser Firma geleitet. Dies ist ein ursprüngliches Geschäft der Banken. Nur weil diese irgendwann dachten, mit so simplen Sachen hält man sich im „Großwerden“ nur

auf, wurde der Platz für Wirecard frei. Vor zwanzig Jahren waren die ersten Kunden dieses Unternehmens in der Glücksspiel- und Pornobranche beheimatet! Eine bemerkenswerte Geschichte, die jetzt ein jähes Ende fand. Betrug in Milliardenhöhe bringen den exklusiven DAX-Club zu Unrecht in Verruf. Die Aufsicht hat klar versagt!

Diese Insolvenz war wie selten eine mit (lauter) Ansage.
Bereits vor über einem Jahr hat die renommierte Financial Times über die Betrügereien berichtet. Die Bundesaufsicht (BaFin) hätte nur Zeitung lesen müssen.

Um Wirecard ist es wohl eher nicht schade – um den Ruf des Finanzplatzes Deutschland sehr wohl. Daher müssen hier aufsichtsrechtlich Konsequenzen gezogen werden.
So etwas darf sich nicht wiederholen!

Wirecard und ETF's:

In Finanzzeitungen wird der ETF (Exchange Traded Fund) gerne als billige Alternative zu richtigen Fonds genannt. In der Wirecard-Krise wird aber deutlich, dass dies nur die halbe Wahrheit ist.

ETF-Fonds werden nicht gemanagt. Sie bilden einfach einen Index, wie den DAX, ab. Da die Wirecard auch als insolventes Unternehmen immer noch im DAX ist, wird diese auch immer noch in den Indexfonds gekauft und geführt. Sie wurde auch nicht per Stopp-Kurs verkauft, als sie ins bodenlose fiel.

Dies wird wohl bis Ende September so sein, weil erst dann der DAX neu zusammengesetzt wird.

Starres, undifferenziertes Nachmachen, wie bei ETF's ist eben nicht das Gleiche, wie professionelles Managen bei Vermögensverwaltungen.

Weiterhin muss bei ETF's immer geprüft werden, ob diese synthetisch replizieren. D.b., gar keine echten Aktien haben, sondern nur Optionen, also Rechte.

Wer seriös, breit gestreut und überwacht anlegen möchte, sollte daher ETF's meiden und stattdessen auf Vermögensverwaltungen setzen, die wir empfehlen.

IV) Immobilienfonds in Zeiten von Corona – welche profitieren, welche verlieren

Gewerbeimmobilien sind die Verlierer dieser Krise. Aufgrund von Geschäftsschließungen und Umsatzrückgängen gibt es hier Mietausfälle und Wertverluste. Ganz anders bei Wohnimmobilien: derzeit lässt sich keine spürbare Auswirkung feststellen. Gemäß des Satzes „**Gewohnt werden muss immer**“, ist dies auch nicht zu erwarten. Da wir ausschließlich Wohnimmobilien empfohlen haben, gibt es hier keinen Handlungsbedarf.

Wer noch nicht investiert ist und sich für gute, mit Wohnsubstanz unterlegte, Renditen um die **5 %** interessiert, sollte uns kontaktieren.

Der ZBI 12 (Mindestanlage € 25.000,--) wird derzeit noch angeboten, nachdem wegen Corona noch kein Folgefonds aufgelegt werden konnte.

Für den Anleger ist das vorteilhafter, als in einen ganz neuen Folgefonds anzulegen, der erst noch komplett investieren muss.

Herzliche Grüße aus Stadtsteinach und bleiben Sie / bleibt ihr gesund

Klaus Witzgall

+++Übrigens: Die meisten unserer Kunden empfehlen uns gerne weiter+++++++

